

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0 3 6 0 / 2 0 2 2 / B V**

Datum:  
27.10.2022

Federführung:  
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Jüdisch-Muslimische Kulturtage Heidelberg 2023  
Zuschuss an die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. –  
Teilseiid e.V.**

## Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	08.11.2022	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit stimmt der Gewährung eines Zuschusses an die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. – Teilseiende.V. für Bildungs-, Vernetzungs- und Empowermentformate im Rahmen der „Jüdisch-Muslimischen Kulturtag Heidelberg“ 2023 in Höhe von 35.000,00 Euro zu.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• Haushaltsjahr 2022	35.000,00
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
• Überplanmäßiger Mittelbedarf 2022, Deckung über Restmittel im Teilhaushalt 16	35.000,00
<b>Folgekosten:</b>	
• keine	

Die Mittel werden ins Jahr 2023 übertragen.

**Zusammenfassung der Begründung:**

Seit 2017 fördert das Amt für Chancengleichheit Einzelformate im Rahmen der „Jüdisch-Muslimischen Kulturtag Heidelberg“ (JMKT). Durch Fördermittel der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) im Rahmen des Programms „Gemeinsam Handeln – Bündnisse gegen Antisemitismus“ konnte die Arbeit der JMKT in den Jahren 2021 und 2022 professionalisiert und ausgebaut werden. Diese Förderung läuft Ende 2022 aus. Mit der kommunalen Förderung soll angesichts der Zunahme von Antisemitismus, Rassismus und demokratiefeindlicher Tendenzen die Weiterführung der Arbeit des Projekts für 2023 mit einem Fokus auf Empowerment-, Vernetzungs- und Bildungsformaten gesichert werden.

## **Begründung:**

### **1. Ausgangssituation und Handlungsbedarfe**

Nach der Einschätzung zahlreicher Fachstellen haben Formen gesellschaftlicher Polarisierung in der Corona-Pandemie zugenommen; Tendenzen von Demokratiefeindlichkeit haben sich verstärkt. Eng verbunden sind diese mit antisemitischen Vorstellungen und Verschwörungstheorien, wie die Antisemitismusbeauftragten des Bundes wie auch des Landes Baden-Württemberg warnen. Im Jahr 2021 wurden 2.738 antisemitische Vorfälle in Deutschland erfasst, fast 1.000 mehr als im Vorjahr. Häufiger Anlass waren Corona-Proteste oder der Nahostkonflikt. Auch Fälle antimuslimischen Rassismus nehmen in beunruhigender Weise zu, wie das bundesweite Netzwerk CLAIM gegen Muslimfeindlichkeit meldet.

Dies spiegelt sich ebenfalls in Heidelberg wieder, wie das Amt für Chancengleichheit und das Heidelberger Antidiskriminierungsbüro beobachten. Im Rahmen der Umsetzung des 10-Punkte-Aktionsplans der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus hat das Amt für Chancengleichheit sieht das Amt für Chancengleichheit deshalb Handlungsbedarf in der Bereitstellung von Präventions- und Bildungs- und Vernetzungsformaten gegen Antisemitismus und Rassismus.

### **2. Die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage Heidelberg**

Die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage Heidelberg (JMKT) sind ein städtisches Alleinstellungsmerkmal und als deutschlandweit einzigartige Initiative. Nach den zweiten Jüdischen Kulturtagen unter dem Motto „Auf das Leben“ und den ersten Muslimischen Kulturtagen unter dem Titel „Für den Menschen“ taten sich die Organisatorinnen und Organisatoren der Jüdischen Kulturtage und die der Muslimischen Kulturtage im Jahre 2017 in Heidelberg zusammen.

Antisemitismus, antimuslimischem Rassismus, Intoleranz und jeder Form der Ausgrenzung und Diskriminierung wird im Rahmen dieser Kulturtage das Verbindende entgegengesetzt. Die Kulturtage lassen dabei neue gesellschaftliche Netzwerke entstehen, die in unterschiedlichen Bildungs- und Veranstaltungsformaten wie Diskussionen, Lesungen, Filmvorführungen, Konzerten und Stadtführungen zum Wirken kommen.

Getragen werden die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage von der Muslimischen Akademie Heidelberg i.G., der Hochschule für Jüdische Studien und dem Kulturhaus Karlstorbahnhof. Das Amt für Chancengleichheit begleitet die JMKT aus Antidiskriminierungsperspektive und ist Kooperationspartnerin. Die JMKT wollen deutschlandweit modellhaft im Bildungs- und Kulturbereich neue Wege gehen, um Diskriminierung in einer vielfältigen Gesellschaft zu begegnen, Menschen einzuladen, sich für andere Perspektiven zu öffnen und das demokratische Miteinander zu stärken.

Ziel der Jüdisch-Muslimischen Kulturtage ist es:

- a) die Perspektivenvielfalt in Debatten rund um jüdisches und muslimisches Leben in Deutschland zu stärken und jüdische und muslimische Positionen sichtbar zu machen – nicht als religiöser Dialog, sondern als zeitgenössische Intervention in Fragen von Bildung, Kultur, Gesellschaft und Zugehörigkeit.
- b) aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aufzugreifen und lokale Allianzen gegen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zu stärken
- c) die Entwicklung selbstbewusster, solidarischer und zukunftsorientierter Konzepte des demokratischen Zusammenlebens in einer pluralen Gesellschaft anzustoßen
- d) partizipative Bildungsformate gegen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zu entwickeln

Der Migrationsbeirat Heidelberg ist enger Kooperationspartner des Projekts und wird über die Planungen der Jüdisch-Muslimischen Kulturtage in seiner nächsten Sitzung informiert. Er wird ebenfalls im Vernetzungsprozess beteiligt.

Zum Netzwerk der JMKT gehören in Heidelberg u. a. das Metropolink Festival, Word Up!, die Yavuz Sultan Selim Moschee Heidelberg, die Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg, der Bund jüdischer Studierender Baden, die Muslimische Studierendengruppe Heidelberg, die IGH, das Montpellier-Haus und das Medienforum Heidelberg.

Deutschlandweit sind jüdische und muslimische Initiativen wie zum Beispiel das Bündnis muslimischer Frauen in Baden-Württemberg, Schalom und Salaam – Kubus e.V., Schalom Aleikum des Zentralrats der Juden in Deutschland, das ausArten Festival in München, Dagesh, Dialogperspektiven, Toleranz-Tunnel und die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus Kooperationspartner\*innen.

Das Projekt wird weit über die Region hinaus als Modellprojekt wahrgenommen und wird als Modellprojekt im Kampf gegen Antisemitismus der UNESCO Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus geführt.

Mit der Förderung soll auch in 2023 wieder ein umfassendes Programm mit einem Fokus auf Empowerment-, Vernetzungs- und Bildungsformate entwickelt werden, dass möglichst breite Zielgruppen und auch junge Menschen durch den Ausbau der Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule und Schulen wie der IGH erreicht.

Weitere Informationen entnehmen sie der Projektbeschreibung.

### 3. Finanzierung

Die Förderung der Projektkoordinationsstelle erfolgte in den Jahren 2021 und 2022 für zwei Jahre durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) im Rahmen des Programms „Gemeinsam Handeln – Bündnisse gegen Antisemitismus 2020“. Diese läuft am 31.12.2022 aus. Auch wenn auch für 2023 bereits erfolgreich Fördermittel des Landes über das Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg im Rahmen des Programms „Weiterkommen“ akquiriert werden konnten, stellen diese nur eine Sachkostenförderung dar. Die Kosten für die Fach- und Koordinationsstelle sind nicht abgedeckt. Die kommunale Förderung sichert diesen zentralen Teil der Arbeit der Jüdisch-Muslimischen Kulturtage ab, ohne die sie 2023 nicht weitergeführt werden können.

Da der Haushalt für 2023 erst spät eingebracht wird und die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage noch im Beratungszeitraum stattfinden, werden die Mittel bereits jetzt überplanmäßig bereitgestellt und nach 2023 übertragen. Die Deckung erfolgt über nicht verbrauchte Mittel in 2022 im Teilhaushalt 16.

Aufwand 2023		Finanzierung 2023	
Personalkosten	35.000 €	Zuschuss Stadt Heidelberg Personalkosten	35.000 €
Sachaufwand für Workshops und Veranstaltungen	29.000 €	Förderung Sachkosten Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg	29.000 €
gesamt	64.000 €	gesamt	64.000 €

Die angeführten Kosten erscheinen notwendig und angemessen.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
SOZ 2		Diskriminierung und Gewalt vorbeugen <b>Begründung:</b> Die Arbeit der JMKT hat zum Ziel, Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus durch hierfür geeignete Bildungsformate abzubauen.
SOZ 3		Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern <b>Begründung:</b> Die JMKT fördern Begegnungen und Austausch in einer vielfältigen Stadtgesellschaft und damit Solidarität und Zusammenhalt
SOZ 12		Selbstbestimmung gewährleisten <b>Begründung:</b> Die JMKT werden durch jüdische und muslimische Organisationen und Netzwerke gestaltet und stärken die politische und gesellschaftliche Partizipation.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Stefanie Jansen

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Projektbeschreibung